

Presseinformation

Bonn, 19.02.2018

LVR-Klinik Bonn verordnet Aufnahmestopp wegen Grippewelle

*Umfassende Ausweitung der hygienischen und organisatorischen Maßnahmen
Schutz der Patientinnen und Patienten, Mitarbeitenden und Bevölkerung im Fokus*

Bonn. – Die Influenza-Welle rollt weiter durch das südliche Rheinland und hat am Wochenende zu einer deutlich erhöhten Zahl von Influenzaerkrankungen sowohl bei Patientinnen und Patienten als auch bei den Mitarbeitenden der LVR-Klinik Bonn geführt. „Mit Bekanntwerden der zahlreichen hochfiebrigen grippalen Infekte auf mehreren Stationen im Haupthaus haben wir sofort ein interdisziplinär besetztes Management-Team einberufen, uns beraten und dann in Rücksprache mit dem Gesundheitsamt Bonn einen sofortigen Aufnahmestopp verhängt“, berichtet Prof. Dr. Markus Banger, Ärztlicher Direktor der LVR-Klinik Bonn, anlässlich einer kurzfristig einberufenen Pressekonferenz. „Der Schutz der Bevölkerung, der anderen Patientinnen und Patienten sowie unserer Mitarbeitenden ließ uns keine andere Wahl. Nur so können wir eine weitere Verbreitung des hoch ansteckenden Influenza-Virus vermeiden.“ Aktuell lassen sich 15 Fälle der Influenza A und 5 Fälle der Influenza B nachweisen, weitere Verdachtsfälle werden aktuell untersucht.

Entsprechend der für solche Fälle existierenden Handlungsanweisungen und dem geltenden Hygieneplan wurden selbstverständlich umgehend zahlreiche weitere Maßnahmen in die Wege geleitet. „Neben dem sofortigen Aufnahme- und Besuchsstopp, der zunächst in Absprache mit dem Gesundheitsamt für fünf bis sieben Tage gilt, wurden alle hygienischen Aktivitäten in den betroffenen Bereichen verstärkt, so müssen unter anderem alle Mitarbeitenden der betroffenen Stationen durchgehend im Patientenkontakt Mundschutz und Schutzkleidung tragen“, erklärt Prof. Dr. Christian Dohmen, Chefarzt der Neurologie und hygieneverantwortlicher Arzt der Klinik. „Um nur ein paar weitere Maßnahmen zu nennen: Betroffene Patientinnen und Patienten werden ausnahmslos isoliert behandelt, beurlaubte Patienten sollen nach Möglichkeit noch weiter beurlaubt werden und alle Gruppenaktivitäten sind zunächst ausgesetzt.“ Dohmen empfiehlt eindringlich, von Besuchen in der Klinik Abstand zu nehmen bzw. diese noch ein paar Tage zu verschieben.

Um den Bedarf an psychiatrischer Behandlung im Einzugsgebiet aufrechtzuerhalten, hat die LVR-Klinik Bonn mit den umliegenden Kliniken Kontakt aufgenommen und Unterstützung zugesagt bekommen. „Wir sind im engen Kontakt mit den Universitätskliniken Bonn und Köln, dem Marienkrankenhaus Euskirchen, sowie den LVR-Kliniken in Köln und Düren, die uns bei der Patientenversorgung alle mögliche Unterstützung zugesagt haben“, so Banger. „Daher unsere Bitte an alle Patientinnen und Patienten mit psychiatrischem Behandlungsbedarf, sich im besten Falle direkt an diese Kliniken zu wenden.“

Mindestens einmal täglich trifft sich ein interdisziplinär besetztes Management-Team, um die aktuelle Situation zu analysieren und weitere Maßnahmen abzuleiten. Um zu beobachten, ob der Ausfall der Versorgungskapazität durch die unterstützenden Kliniken ausreichend kompensiert werden kann, besteht ein enger Austausch zwischen der Klinik und den Gesundheitsämtern aus Bonn und Siegburg.

Ansprechpartner für die Presse:

T i l l m a n n D a u b
Presse- u. Öffentlichkeitsarbeit

LVR-Klinik Bonn

Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Bonn
Kaiser-Karl-Ring 20 | 53111 Bonn
Tel 0228 551-2140 | Mobil 01520 931 7509